

Heimatgau

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und
Volkskunde.

1. Jahrgang, 1919/20.

2. Heft.

Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. — Verlag von R. Pirngruber, Linz.
Titelblatt und Zierleisten von Max Fislanger, Linz.

Jährlich 6 Hefte. Bezugspreis des ganzen Jahrganges 20 K nebst 20 % Teuerungszuschlag. Einzelhefte 6 K. Da die Druckerei nicht die nötige Papiermenge bestellen konnte, mußte der Heftumfang um einen Druckbogen vermindert werden. Alle Freunde des Heimatgedankens werden um Förderung und Anteilnahme gebeten, damit die Heimatzeitschrift trotz der Not der Zeit und des Anschwellens der Gesetzungskosten bestehen und ausgestaltet werden kann. Bestellungen sind an den Verlag, Linz, Landstraße 34, alle Zuschriften über Inhalt und Mitarbeit und alle Beiträge zur Sammlung der Volksüberlieferung an den Herausgeber, Linz, Wurmstraße 15 a, zu richten. Wiederabdruck nur mit Erlaubnis des Herausgebers und unter genauer Quellenangabe gestattet.



Inhalt des zweiten Heftes:

Dr. W. Kriechbaum, Die Weihnachtslieder der Braunauer Niederbücher	73
Fr. Stroh, Vorgeschichtliche Funde im Mühlviertel	81
Dr. E. Kriechbaum, Die Siedlungen im Landschaftsbilde. Ein Beitrag zur Heimatkunde des Braunauer Bezirkes	91
Dr. E. A. Blümml, Der Brand in Steyr 1842 und die Wiener Wohltätigkeit	100

Mitteilungen und Anregungen:

Dr. Th. Kerschner, Bemerkungen zu den Aufgaben des Naturschutzes in Oberösterreich	110
Dr. Fr. Berger, Heimat und Volkstum	112
Dr. A. Depiny, Weihnachtsgebräuche	116

Heimatbewegung in den Gauen:

Dr. W. Kriechbaum, Tätigkeitsbericht des Braunauer Heimatvereines	126
Fr. Vogl, Die Stadt Eferding und ihr Verein „Heimbund“	127

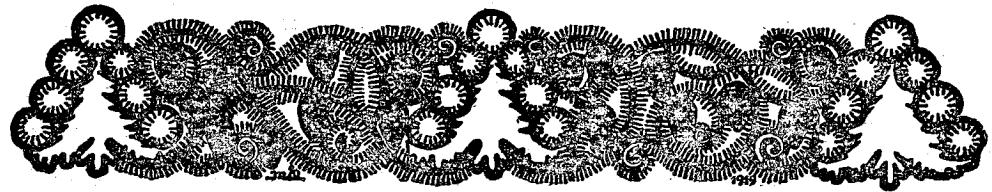
Bücherbesprechungen:

Dr. E. Strahmair, Übersicht über die 1918 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur .	128
---	-----

Abschluß: 25. Dezember 1919. — Das dritte Heft erscheint Ende Februar.

♦ ♦ Landesverein für Heimatschutz in Oberösterreich. ♦ ♦

Der Zweck des Vereines ist die Erhaltung und Pflege der natürlichen und kulturellen Eigenart der Heimat. Zur Erreichung dieses Ziels wurden bisher drei Fachgruppen gebildet: Je eine für Bauberatung, für Naturschutz und für Heimatkunde. Die Bauberatungsstelle übernimmt kostenlos Begutachtung und Abänderung von Bauplänen im Sinne des Heimatschutzes. Anschrift: Landesverein für Heimatschutz in Urfahrt Linz, Rudolfsstraße 16/II. — Der Mitgliedbeitrag beträgt jährlich 2 K.



Heimatbewegung in den Gauen.

Tätigkeitsbericht des Braunauer Heimatvereines.

(Vgl. Heimatgäue, S. 61 f.)

Erfreulicherweise nahm der Besuch der wöchentlichen Heimatabende in der letzten Zeit derart zu, daß sich der bisherige Vortragssaal, das Braunauer Zimmer im 2. Stock des Heimathauses, bereits als zu klein erwies. Daher wurde beschlossen, bei größeren Vorträgen die Heimatabende in den Volksbildungssaal zu verlegen. Um aber dem Heimathause nicht untreu zu werden, wurde die Vortragsfolge vorläufig derart festgelegt, daß die großen Vorträge im Volksbildungshaus nur alle 14 Tage stattfinden, zwischendurch aber immer ein Wochenabend im Heimathaus mit kleinerem Vortrag, bzw. Besprechungen heimatkundlicher Art oder über Heimat-Vereins-Angelegenheiten eingeschaltet wird. Den Vortragsgegenstand für die Mittwochabende im Volksbildungssaal bildet derzeit ein umfangreicher Reihenvortrag über „Die Geologie der Heimat“ (Dr. E. Kriechbaum), der bis jetzt vier Abende füllte. An deren erstem sprach der Redner über den Ursprung und das Alter der Gesteine überhaupt, mit Vorzeigung der wichtigsten Gesteinsarten; am zweiten Abend legte er die Auseinanderfolge der geologischen Zeitalter der Erdgeschichte und die Altersbestimmung der einzelnen Erdschichten aus ihren Versteinerungseinschlüssen dar. Der dritte Vortrag behandelte die Wirkung von Regenwasser und Wind auf die Gesteine, insbesondere die einerseits mechanisch abspülende, anderseits chemische Verwitterungstätigkeit des Regenwassers und die besonders im unbedeckten Hochgebirge wirksame Sprengarbeit des Eises. Am vierten Vortragsabend wurde die zerstörende und aufbauende Wirkung der Flüsse und Ströme, einerseits Aushöhlung

(Erosion), anderseits Ablagerung besprochen.

Im Heimathause wurde das einmal aus einer Zeitschrift eine Abhandlung über „Vorgeschichtliche Versteinerrungen im Volksgläubigen“ vorgelesen (Dr. W. Kriechbaum), ein andermal eine „Besprechung der eingelaufenen Heimatzeitschriften“ (Wiener Prähistorische Zeitschrift, Deutsches Vaterland, Heimatgäue, Niederbayerische Monatsschrift) vorgenommen (Dr. W. Kriechbaum). Obstl. Plunder sprach unter Beziehung auf die im Stadtarchiv aufgefundenen Pläne der alten Festungsstadt Braunau über die „Entwicklung der Städtebefestigungen bis in die napoleonische Zeit“. Ein literarischer Vortrag (Dr. W. Kriechbaum) galt dem als Epiker bedeutsamen heimischen Mundartdichter „Josef Reischl und seinem Werk“. Frau Prof. Laßmann sprach über „Die Entwicklung Braunaus im Mittelalter“ und der Verfasser des prächtigen Büchleins über die niederbayerischen Pferdeumritte, Schierghofer (Simbach), hielt als willkommener Guest einen Vortrag über „Die alten Stephansumritte“.

In den letzten Wochen wurde auch begonnen, mit Zuhilfenahme der alten Befestigungspläne nach den unterirdischen Gängen und Ausfallsgräben zu forschen, die früher Braunau in weitverzweigtem Netz unterzogen.

Abgesehen von den wöchentlich abwechselnd in Östernberg und Ranshofen von Dr. E. Kriechbaum abgehaltenen Heimatabenden, an deren einem A. Falk Lieder zur Laute sang und Dr. W. Kriechbaum heimische Dichtungen in hochdeutscher Sprache und in der Mundart vortrug, fanden auswärtige Heimatabende in Ultheim und Mauerkirchen, beide sehr gut besucht, statt. Beidemal hielt Dr. E. Kriechbaum nach

einleitenden Worten über Wert und Ziele der Heimatkunde einen Vortrag über Sitte und Brauch auf dem Lande und trug Dr. W. Kriechbaum mit erläuternden Worten heimische Dichtungen in Vers und Prosa vor. Jedesmal gab es musikalische Zwischenstücke, in Altheim durch ein prächtiges Trio (Klavier, Violine, Cello), zusammengestellt von Oberlehrer Bodingbauer, in Mauerkirchen durch Heimatliedervorträge des Gesangvereines unter Leitung seines Chormeisters Oberlehrer W. Mayer.

Unfangs November gelangte das reichhaltige 12. Heft der „Braunauer Heimatkunde“ (Schriftleitung Doctor E. Kriechbaum) zur Ausgabe, das bereits nach acht Tagen bis auf einen kleinen Rest vergriffen war. Die „Braunauer Heimatkunde“ wird von nun ab vierteljährlich ausgegeben. Dr. W. K.

Die Stadt Eferding und ihr Verein „Heimatbund“.

Im Jahre 1908 bildete sich in Eferding eine Lischgesellschaft, welche die Liebe zur Heimat zusammenführte. Diese Gesellschaft „Heimatkunde“ baute sich kräftig aus und 1911 entstand der Verein „Heimatbund“, der Heimatkunde und Heimatschutz auf seine Fahne schrieb. Es entstanden die Jahrbücher des Vereins,¹ die so manche Einzelheiten aus der Geschichte der Stadt Eferding, des Marktes Aschach und deren Umgebung uns erzählen, Sagen und Gebräuche festhalten für kommende Geschlechter, den Heimatschutz fördern. Ein kleines Ortsmuseum kam zur Errichtung und Heimatkarten mit Ansichten des Peuerbacher-, Linzer- und Schaunbergtores, welche vor nun schon fast hundert Jahren vom Zeitgeiste geopfert wurden, wurden schon in zweiter Auflage herausgegeben. Die Feier des 500-jährigen Stadtjubiläums 1918 wurde durch den Krieg vereitelt, der auch zur Einstellung der Jahrbücher führte.

Mit Stolz kann der Verein auf die Ausgestaltung des Rathauses mit Zubau einer Laube blicken, welche durch den Verein 1913—1914 in die Wege geleitet wurde und bei Bürgermeister

Straßer entgegenkommende Aufnahme fand; Baurat Architekt H. Schulte der Bauberatungsstelle des Landesverbandes für Heimatschutz hat sich hiermit ein neues Ruhmesblatt in sein künstlerisches Schaffen eingefügt. Leider konnte die Eisenbahnbrücke infolge des Krieges nicht mehr ausgeführt werden. Die Wiederherstellung der Spitalkirche, ehemals „Unserer Liebfrauen Gotteshaus“ genannt, mit Aufdeckung von Fresken aus der Zeit um 1500, ist sehr gelungen; das Ausschusshauptmitglied des Vereines Konsistorialrat Stadtpräfessor A. Ludwig gewann hierzu ebenfalls Herrn Baurat Schulte.

Unter der Kriegszeit wohl nicht ganz zum Stillstande gekommen blüht der Verein nun wieder frisch auf; die Rathauslaube schmückt seit kurzer Zeit eine künstlerisch ausgeführte Tafel mit einem Verzeichnis der Sehens- und Denkmäler fürdigkeiten von Eferding, eine Verschändelung des schönen Eferdinger Friedhofes wurde verhindert und die Bauberatungsstelle des Landesverbandes für Heimatschutz wurde neuerlich mehrmals sehr erfreulich in Anspruch genommen und eine Gasthaus-Adaptierung wird ihren Wert in kürzester Zeit recht überzeugend offenbaren. Wünschenswert wäre die Herausgabe eines „Führers durch Eferding“ durch den Verein. Erfreulich ist, daß die Vereinsleitung, zumeist aus Angehörigen der bürgerlichen Handwerkerkreise zusammengesetzt, den Heimatbundgedanken hierorts erfolgreich ausbaut, unterstützt durch die Gemeindevertretung, welche einen von Professor Lynchdorff zusammengestellten Katalog der Sammlung im Rathause vorbereitet und bei der Ausgabe von Eferdinger Notgeld zu 10 und 20 Heller das Stadtwappen und heimatliche Landschaftsbilder nach einem Entwurf von Professor Ritzberger, Eferding, verwendet. Wirken in Zukunft Haus, Schule und Gemeinde mit dem „Heimatbund“ innig zusammen, wird ein künftiges Geschlecht in besserer Tagen des Vaterlandes mit Freude und Dank derer gedenken, die in trübster Zeit des deutschen Edelvolkes durch Pflege des Heimatschutzes und durch Festhaltung der Volksüberlieferung den Sinn für das Ideale hochgehalten haben. Franz Vogl.

¹ Erinnerungen aus und von der Heimatkunde in Eferding. Bels 1910, 1912. — Jahrbuch 1912, 1913. Verein „Heimatbund“, Eferding 1912, 1913.